

Zentralbanken hauchen Rohstoffen neues Leben ein

26.10.2015 | [Ole S Hansen \(Saxo Bank\)](#)

"Rohstoffe standen die zweite Woche in Folge unter Druck. Gründe dafür waren Wachstumssorgen aus China, ein stärkerer US-Dollar und ein Überangebot bei Schlüsselrohstoffen wie Öl und Aluminium", sagt Ole Hansen, Rohstoffexperte bei der Saxo Bank. Dennoch hätten die überraschend gemäßigten Signale der Europäischen Zentralbank und die Aussicht auf weitere Stimuli den Markt zusätzlich belebt. "Dies hat die getrübbte Marktstimmung etwas aufgehellt, nicht zuletzt bei Edelmetallen", sagt Ole Hansen.

Während zusätzliche quantitative Maßnahmen der EZB für den Dezember wahrscheinlicher würden, könnte dies in Kombination mit chinesischen Zinssenkungen auch in anderen Ländern wie Japan und Norwegen zu weiteren Geldspritzen der Zentralbanken führen. In Verbindung mit einem stärkeren Dollar würden diese Maßnahmen die Wahrscheinlichkeit für eine aggressive Zinsanhebung der US-Notenbank stark reduzierken. "Dies könnte letztlich wachstumsabhängige Rohstoffe antreiben und kurzfristig sogar Edelmetallen einen Schub geben", sagt Hansen.

Der technische Ausblick für Wochensieger Gold habe sich seit seinem Tiefpunkt im August indes weiter verbessert. "Der letzte Anstieg auf 1.192 USD pro Feinunze hat für ein gewisses Momentum gesorgt, was dazu geführt hat, dass die großen Hedgefonds wieder in das gelbe Metall investiert haben", sagt Hansen. Gleichzeitig erreichte der Goldpreis in Euro ein neues Drei-Monats-Hoch, während die Aussicht auf zusätzliche Impulse - nicht nur aus Europa und China - den Goldpreis in Dollar weiter antrieben.

"Für Rohöl hat ein schwieriges Quartal gerade erst begonnen", sagt Hansen. Die beiden Ölbenchmarks WTI und Brent verbleiben in der seit Anfang September bestehenden Handelsspanne. "Da die Opec keine Anzeichen macht iranischem Öl Markanteile zu gewähren sobald die Sanktionen gelockert sind, wird es bis zu einem Gleichgewicht des Sektors noch ein langwieriger Prozess werden", sagt Hansen.

Sollte sich die US-Produktion nicht weiter verlangsamen, müsse die Opec innerhalb der nächsten Monate mehr Platz für das steigende Angebot aus dem Iran finden. "Kurzfristig können wir dennoch eine weitere Stabilisierung des Marktes beobachten, aber ein Unterschreiten der Unterstützungslinie von 44.5 USD pro Barrel bei WTI könnte zu erneuten Verkäufen bei Hedgefonds führen", sagt Hansen abschließend.

Den vollständigen Kommentar von Ole S. Hansen auf Englisch finden Sie hier: "[Rohstoffkommentar](#)" (PDF)

© Saxo Bank
www.saxobank.com

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/55853--Zentralbanken-hauchen-Rohstoffen-neues-Leben-ein.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).